

Objekt 302 – Die Troposphären-Funkstation in Eichenthal

Eichenthal, das sind vier Häuser, einige Straßenlaternen und eine betonierte Wendeschleife. Hier, direkt an der historischen Grenze zwischen Mecklenburg und Pommern, abseits im Flussmoortal der Trebel, dort wo sich Fuchs und Hase auch heute noch „Gute Nacht“ sagen, befindet sich ein geheimnisvoller Bunker, der gegen jede Art von atomaren, biologischen und chemischen Angriffen sicher sein sollte. Die unterirdische Troposphärenfunkstation 302 gehörte zum streng getarnten, abhörsicheren Kommunikationsnetz „BARS“ des Warschauer Paktes.

Die Besatzung hätte nach einem Atomschlag 24 Stunden im vollständig hermetisierten Bunker ausharren können, bevor die Atemluft zur Neige gegangen wäre. Unter Schutzlüftung hätte sich der Aufenthalt im Bunker auf ungefähr vier Wochen ausdehnen lassen. Danach wären die Treibstofftanks leer und die Lebensmittelvorräte erschöpft gewesen. Die atomare Wolke an der Oberfläche hätte sich dann zwar verzogen, doch das ganze Areal wäre kilometerweit zerstört und auf Jahrzehnte hin verseucht gewesen.

2004 - verschüttet, geplündert, zerschlagen und geflutet – das Gelände samt Bunker bot einen trostlosen Anblick. Doch heute werden an diesem Ort Führungen angeboten. Die Besucher werden für die Themen Kalter Krieg und den Wahnsinn des atomaren Wettrüstens sensibilisiert. Mit nachhaltiger Eindringlichkeit vermittelt dieser Bunker seinen Besuchern mehr als nur eine Ahnung vom Krieg. Egal welchen!

Filmproduktion: dancing image production & 302 Bunkerbetriebsgesellschaft mbH
Buch, Regie und Schnitt: Jörg Herrmann
Kamera: Christian Dzubieli, Jörg Herrmann
Musik und Sound: Christian Kuzio
D 2009, ca. 27 Minuten

Geheime Verschlusssache

Geheime Verschlusssache
GVS Nr. B 496 112
Op. 38